

INTERNATIONALE ORGANISATIONEN

Die Internationale Arbeitsorganisation berichtet

Die Internationale Arbeitsorganisation begeht dieses Jahr den 40. Jahrestag ihrer Gründung, die auf die Bestrebungen am Ende des ersten Weltkrieges zurückzuführen war, den Frieden mit einer Ordnung der sozialen Gerechtigkeit zu untermauern. Der Zusammenbruch dieser Hoffnungen im zweiten Weltkrieg bedeutet keineswegs, daß diese grundsätzliche Zielsetzung verfehlt war. Das Überleben und die Erstarkung der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) — nun als eine Spezialorganisation der Vereinten Nationen — bestärken diese Auffassung. Der ursprüngliche Name der Organisation (Internationales Arbeitsamt, B. I. T.) lebt weiter als Bezeichnung für das Sekretariat der IAO mit Sitz in Genf. Auch die Grundformel für den Aufbau dieser zwi- dienstaatlichen Behörde wurde unverändert beibehalten: Alle Organe setzen sich aus Vertretern der Regierungen, der Unternehmer und der Gewerkschaften zusammen, womit Gewähr dafür geboten ist, daß alle, auch gegensätzliche Standpunkte zum Ausdruck gebracht werden können, gleichzeitig aber die Herausarbeitung gemeinsam tragbarer Beschlüsse erleichtert wird. Dieses Grundprinzip der IAO paßt allerdings nicht mehr auf die veränderten Gesellschaftssysteme der Staaten des sowjetischen Einflußbereiches, ist doch die Haltung ihrer „Unternehmer“- und „Gewerkschafts“-Vertreter a priori identisch mit derjenigen der Regierungsvertreter.

Wir möchten heute versuchen, aus dem Tätigkeitsbericht 1958/59 der IAO, der von Generaldirektor *David A. Morse* vorgelegt wurde, jene Arbeitsgebiete herauszugreifen, auf denen die IAO mit eindeutig greifbaren Ergebnissen aufzuwarten hat. Daneben darf aber nicht vergessen werden, daß eine wichtige Funktion der IAO auch im Forschen und Untersuchen, im Bearbeiten von Statistiken und in der Überwachung von Arbeitsnormen besteht. Obwohl das unmittelbare Resultat dieser Tätigkeit „nur“ in Papier besteht, ist es doch oft die Voraussetzung für die erfolgreiche Durchführung praktischer Unternehmungen. D. A. Morse legt übrigens selbst großes Gewicht auf die Darlegung der unmittelbar wirksamen Tätigkeit der IAO, die einen immer größeren Umfang annimmt.

Die Zunahme der Arbeitslosigkeit seit Ende 1957 und Anfang 1958 hat die IAO zu einer eingehenden Studie veranlaßt, die zu einer Entschließung führte, welche die Mitgliedstaa-

ten dringend auffordert, Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Vollbeschäftigung zu ergreifen. Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden eingeladen, ihre Politik nach diesem Gesichtspunkt auszurichten. Besondere Aufmerksamkeit wird der „Unterbeschäftigung“ geschenkt, die vor allem in den wirtschaftlich wenig entwickelten Ländern auftritt und dort zu schweren wirtschaftlichen und politischen Störungen führt. (Z. B. Anhäufung entwurzelter und völlig unqualifizierter Arbeitskräfte in den großen Städten). Diese Erscheinung muß bei der Aufstellung wirtschaftlicher Entwicklungspläne berücksichtigt werden, denn es geht dort nicht nur darum, die Produktion zu steigern, sondern gleichzeitig möglichst viele Arbeitsplätze zu schaffen, die keine hohen Anforderungen stellen. Es entsteht hier ein Konflikt zwischen der arbeitssparenden modernen Technik und der Masse von Unbeschäftigten, die noch nie in einem geregelten Arbeitsverhältnis gestanden haben. Eine praktische Schlußfolgerung besteht darin, daß neben der Großindustrie auch ein möglichst dezentralisiertes Handwerk entwickelt werden muß.

In vielen Ländern fehlt noch ganz einfach der Überblick über die Zahl und die Zusammensetzung der verfügbaren Arbeitskräfte, wie natürlich auch über die zu erwartende zukünftige Entwicklung. Diese Ungewißheit steht der Aufstellung zuverlässiger Wirtschaftspläne hindernd im Wege. Hier greift die IAO praktisch ein, indem sie zahlreichen Regierungen hilft, ein System der statistischen Erhebungen aufzubauen, damit den Bewegungen des Arbeitsmarktes Rechnung getragen werden kann.

Auch auf dem Gebiete der Produktivitätssteigerung leistet die IAO praktische technische Hilfe. So wurde z. B. Ceylon geholfen, das Laden der Schiffe zu beschleunigen und die Leistungsfähigkeit der Docks und Häfen zu steigern. Eine Produktivitätsmission; hat in mehreren Ländern Südost-Asiens Demonstrationen durchgeführt, um den Nutzen eines ausgiebigen technischen Beistandes vor Augen zu führen. In Ägypten wurde die Beratertätigkeit zwecks Steigerung der Produktivität mit der Berufsausbildung verbunden, die alle Stufen der Betriebshierarchie erfaßt, von der Direktion bis zum Arbeiter. In Zentralamerika hilft die IAO den Regierungen von Costa-Rica, Guatemala, Honduras, Nicaragua und Salvador, ihr Wirtschaftspotential in einer Freihandelszone zu vereinigen. Regierungsbeamte dieser Länder werden gemeinsam mit den Problemen der Produktivitätssteigerung vertraut gemacht. Darüber hinaus werden auch das Direktionspersonal und die leitenden Kader in die Ausbildung einbezogen. Als praktisches Ergebnis kann zum Beispiel darauf hingewiesen werden, daß es einer Schuhfabrik in Nicaragua gelang, ohne Erhöhung des Kapitals oder der Zahl der Arbeitskräfte die Produktion innerhalb eines halben Jahres zu ver-

doppeln. — In der Landwirtschaft geht es darum, die großen Ernteverluste, die auf unpassende Methoden zurückzuführen sind, zu vermeiden.

Diese Beispiele, die beliebig vermehrt werden könnten, zeigen anschaulich, daß sich die IAO nicht darauf beschränkt, Gutachten zu erstellen und Empfehlungen auszuarbeiten. Sie weiß, daß in den Entwicklungsländern oft einfach die Kräfte fehlen, die in der Lage wären, ohne praktische Anleitung aus theoretischen Abhandlungen den erhofften Nutzen zu ziehen.

Die Bestrebungen zur Steigerung der Produktivität sind natürlich eng mit der *Berufsausbildung* im allgemeinen verbunden. Das Programm der IAO für die Förderung der Berufsausbildung umfaßt die Jugendlichen, die Erwachsenen und das leitende Personal. Experten der IAO helfen zahlreichen Ländern, ihre Ausbildungssysteme zu modernisieren oder solche aufzubauen, wobei auf den reichen internationalen Erfahrungsschatz zurückgegriffen werden kann. In Burma, der Vereinigten Arabischen Republik, Malaya und Pakistan werden Projekte zur Lehrlingsausbildung durchgeführt. In Ekuador, Haiti und Libyen werden Berufsschulen aufgebaut; in Griechenland wurde die königliche Stiftung für die Berufsausbildung Jugendlicher reorganisiert.

Die IAO wird aus Ländern Asiens, Afrikas, des Nahen und Fernen Ostens und Lateinamerikas mit Gesuchen übersättigt, beim Aufbau von Berufsbildungsstätten für Erwachsene mitzuhelfen. Die Aktionsmöglichkeiten der IAO sind sehr vielfältig: Wenn in einem Fall mit der Entsendung von Experten und Beratern das beste Ergebnis erzielt werden kann, leisten in anderen Fällen Stipendien zur Ermöglichung von Studienaufenthalten in anderen Ländern die besten Dienste.

Die *berufliche Wiedereingliederung* spielt in kriegsversehrten Ländern und solchen, die viele Krankheitsinvalide aufzuweisen haben, eine besonders große Rolle. *

Das traditionelle „Rückgrat“ der IAO ist und bleibt die Ausarbeitung von Konventionen, welche die *Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen* und die *Verstärkung der sozialen Sicherheit* bezwecken. Die Verschiedenartigkeit der wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen in den einzelnen Ländern — denken wir zum Beispiel an die Bundesrepublik und Ghana! — erschwert allerdings die Ausarbeitung von Konventionen, die für alle Länder einen Fortschritt bringen. Entweder bleibt man in Allgemeinheiten stecken, die niemanden begeistern, oder man setzt Normen fest, die in einem Land als Utopie wirken, im andern aber höchstens mitleidig belächelt werden. Es kommt deshalb auch auf diesem Gebiet darauf an, praktisch einzugreifen, um den darum nachsuchenden Regierungen beim Aufbau ihrer Sozialeinrich-

tungen behilflich zu sein. So hat 1958 die IAO zum Beispiel etwa zwanzig Ländern und Territorien geholfen, ihre Institutionen der sozialen Sicherheit zu organisieren. Durch Gewährung von Studienstipendien an die leitenden Beamten der Sozialdienste wird diesen ermöglicht, das Funktionieren dieser Dienste in anderen Ländern zu studieren. Oft helfen die Experten der IAO auch bei der Ausarbeitung von Gesetzen und beim Auf- oder Ausbau der entsprechenden Verwaltungsapparate mit, wobei auch hier wieder die Ausbildung qualifizierten Personals im Vordergrund steht.

Mit der Ausarbeitung internationaler Normen zum Schutz des Personals von „Atombetrieben“ gegen radioaktive Strahlungen ist der IAO eine neue Aufgabe erwachsen. *

Beim Versuch, die Tätigkeit der IAO anschaulich zu schildern, darf nicht unterlassen werden, einige zusammenfassende Angaben mitzuteilen. Ratifikationen der verschiedenen Konventionen sind auch in der Berichtsperiode weiterhin in großer Zahl eingetroffen, so daß viele dieser Abkommen im Begriff stehen, universale Geltung zu erlangen.

Das gilt für die Konvention über die Abschaffung der Zwangsarbeit (au⁹ dem Jahre 1957), über die wöchentliche Ruhezeit im Handel und in den Büros (1957), über den Schutz der Eingeborenenstämme (1957). Älteren Konventionen sind zahlreiche weitere Länder beigetreten, wie z.B. derjenigen über die Gleichheit der Entlohnung (1951), über Arbeitsinspektion (1947), über das Koalitionsrecht und Kollektivverhandlungen (1949) und über die Gewerkschaftsfreiheit (1948).

Im Rahmen der *technischen Hilfe* hat die IAO 1958 3,16 Mill. Dollar ausgegeben. 62 Länder standen im Genuß dieser Hilfe, wobei auf Asien und Lateinamerika je etwa ein Drittel entfielen. Es ist zu erwarten, daß der Anteil Afrikas künftig zunehmen wird, nachdem die IAO mit der Eröffnung eines regionalen Büros in Lagos (Nigeria) das zunehmende „Gewicht“ dieses Kontinentes unterstrichen hat.

Eine neue Erscheinung auf dem Gebiet der technischen Hilfe verdient es, hervorgehoben zu werden: Einige Projekte werden ausschließlich von den nutznießenden Regierungen finanziert, so daß sich die Rolle der IAO in diesen Fällen auf die Vermittlung der benötigten Experten oder Fachleute beschränkt. Sie wird zu einer Clearingstelle für den internationalen Erfahrungsaustausch auf dem Gebiet der Arbeit und der sozialen Wohlfahrt.

In einer Welt voller Widersprüche und Gegensätze leistet die IAO eine unschätzbare Pionierarbeit für die schließliche Durchsetzung universalen Arbeits- und Sozialgesetzes. Sie trägt damit zur Vertiefung der Einsicht bei, daß die Welt — trotz allem — unteilbar geworden ist.

Bruno Kuster (Genf)